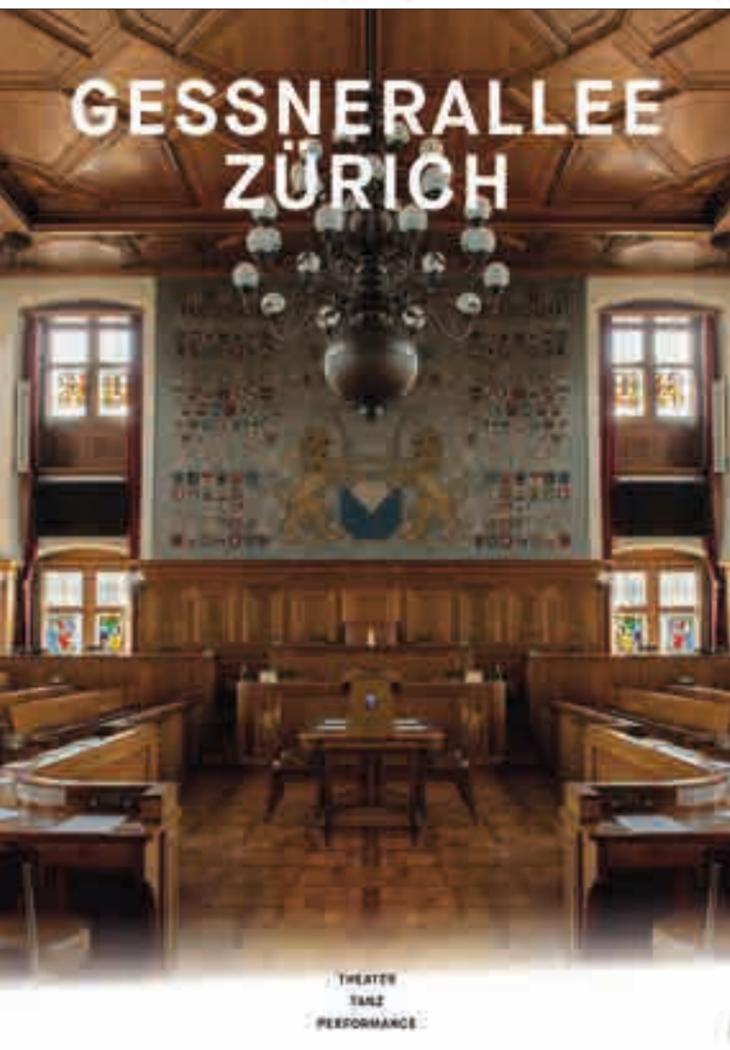


JAHRESBERICHT



Spielzeit 2015/2016

**GESSNERALLEE
ZÜRICH**



INHALT

**BERICHT AUS DEM
VORSTAND DES VEREINS
THEATERHAUS GESSNERALLEE
SPIELZEIT 2015/2016**

3

**JAHRESRÜCKBLICK
SPIELZEIT 2015/2016**

4

**PROGRAMMSCHWERPUNKTE
SPIELZEIT 2015/2016**

Hausproduktionen, Hausprojekte,
Festivals, Vermittlung

8

PRESSESTIMMEN

17

**BESUCHERZAHLEN
SPIELZEIT 2015/2016**

20

SPIELPLAN 2015/2016

Mit Anzahl Vorstellungen pro Anlass
und Besucherzahlen

22

ORGANIGRAMM

29

**BERICHT DER
REVISIONSSTELLE BDO**
zur eingeschränkten Revision
der Jahresrechnung 2015/16

32

BILANZ

33

ERFOLGSRECHNUNG

34

**DIE MENSCHEN HINTER DEN
KULISSEN DER
GESSNERALLEE ZÜRICH**

36

**DANK AN UNTERSTÜTZER UND
FÖRDERER**

37



BERICHT AUS DEM VORSTAND DES THEATERHAUSES GESSNERALLEE SPIELZEIT 2015/2016

EIN DYNAMISCHES HAUS

Dem Vorstand eines Theaters kann nichts Glücklicheres passieren, als ein volles Haus zu haben.

Die Zuschauerzahlen des ohnehin schon sehr gut ausgelasteten Hauses sind nochmals deutlich gestiegen. Ein Kompliment in Form von Zahlen. Aber nicht nur, auch die Vielfalt der Themen ist beeindruckend. Das Haus pulsiert, und zwar nicht nur zu den Zeiten der Vorstellungen. Dafür danke ich dem Leiter Roger Merguin und der ganzen Gessnerallee-Crew.

ÖFFNUNG UND DURCHDRINGUNG VON SPARTEN, GLEICHBLEIBENDE FINANZ-KUCHENSTÜCKE

Für die Theaterbesuche meiner Jugend galt: Im Theater wurde gesprochen, im Ballett getanzt, in der Oper gesungen. Die Künstler auf den Bühnen heute sind Multitalente: Sie spielen, singen, tanzen, beeindrucken durch Akrobatik. Auch die Aufführungsorte – Stadttheater, Ad Hoc-Bühnen oder Freie Szene – geben kaum noch Hinweis auf Stil und Ästhetik der Stücke. Die «angesagten» freien Künstler_innen treten im Stadttheater auf. Dagegen spricht nichts ausser einer bedeutenden Nebensache: Der Verteilschlüssel der Gelder ist in etwa der alte geblieben. Ein bisschen Bewegung im Geldfluss könnte nicht schaden.

Die freie Szene, ihre Arbeitsweise und ihre Atmosphäre tragen entscheidend dazu bei, dass Künstlerinnen und Künstler sich entwickeln und den Durchbruch schaffen. Ab einem bestimmten Karriereschritt scheint ein Weitergehen an die etablierten Stadttheater unvermeidlich, obwohl die Produktionsweisen an diesen Häusern gar nicht unbedingt zu den Künstlern passen. Muss das so sein? Würde man freien Bühnen grössere Produktionsbudgets zur Verfügung stellen, könnte das Publikum dort auch Projekte «grossen» Namen geniessen. Ich spreche nicht von einem Entweder-oder, sondern von einem Sowohl-als-auch.

AUSSENGESTALTUNG STALL 6

Zu Beginn der neuen Spielzeit wurde der Aussenraum vor dem Stall 6 neu gestaltet.

Dieter Dietz und Alexa den Hartog haben den längsten Tisch in Zürich konzipiert, wir alle haben ihn am Opening der neuen Saison «in Betrieb genommen». Die neue Möblierung mit der Aussenbar gibt dem Theatereingang einen neuen Stellenwert im Gebäudeensemble. Die Aufgaben zur Realisierung des Projekts waren hoch, die Bewilligungsverfahren langwierig. Es ist trotzdem bildschön geworden. Ende gut, alles gut! Danke, Dieter!

Oktober 2016

Für den Vorstand

Romana Leuzinger, Präsidentin

JAHRESRÜCKBLICK SPIELZEIT 2015/2016

Die vierte Saison war für uns die bisher schönste! Projekte unterschiedlichster Form wurden am Haus produziert, diskutiert und gefeiert, wir hatten das Glück grossartige Gastspiele einladen zu können, unser Publikum war (meistens) glücklich und kam in grosser Zahl, in vielen Formaten setzten sich die Hauskünstler_innen sowie externe mit den Arbeiten ihrer Kolleg_innen auseinander und vernetzten sich. Es wurde geforscht, experimentiert, gestritten, affirmiert und es wurden viele hervorragende Arbeiten zwischen Theater, Tanz, Bildender Kunst und Musik gezeigt.

«FREIE» KUNST

Von der Kunst wird heute viel verlangt; sie soll frei sein, kritisch, sie soll relevant sein, sich in politische Prozesse einmischen, gesellschaftliche Probleme lösen, Spass machen, Utopien formulieren, experimentell sein und gleichzeitig die Massen anziehen. Künstler_innen, die sich für ein Arbeiten auf selbständiger Basis entscheiden, sind um ihre Existenz zu sichern entweder gezwungen, permanent neue Projekte zu erfinden und durchzuführen, oder einem Nebenerwerb nachzugehen. Wir bewegen uns in dem unangenehmen Spannungsfeld zwischen der Möglichkeit neoliberaler Affirmation (die zumeist in dem Sinne erfolgreich ist, da sie Zuschauer_innen anzieht) oder dem Wunsch nach Widerstand, nach Nicht-Konsumierbarkeit. Zudem sind die Projekte, die man als Künstler_in der freien Szene erarbeiten kann, meist abhängig von der Finanzierung durch öffentliche Gelder – das heisst durchführbar nur durch vorherige Antragsstellung. Projekte werden dann finanziert, wenn sie zuerst einmal den formalen Kriterien entsprechen und dann von einer Kommission/Jury inhaltlich als interessant bzw. relevant betrachtet werden. Was bedeutet diese Struktur für die Freiheit bei der Projektentwicklung? Inwieweit ist ein unabhängiges Nachdenken und Entwickeln von künstlerischen Ideen überhaupt noch möglich, wenn man gleichzeitig über die Finanzierbarkeit bzw. über das Erfüllen formaler Kriterien nachdenken muss? Inwie-

weit ist öffentlich gefördertes freies Theater / freier Tanz nicht unfreier als Produktionen, die an Stadttheatern produziert werden, wo neben dem Künstler oder der Künstlerin und dem Intendant oder der Intendantin nicht auch noch unzählige Kommissionen von einer Idee überzeugt werden müssen?

Die Gessnerallee Zürich versucht, Künstler_innen möglichst flexible Arbeitsbedingungen für die Bereiche Forschung, Produktion, Präsentation und Diffusion bereitzustellen. Die Forschung steht dabei vonseiten Kulturförderung unter grösstem Legitimationszwang; im Gegensatz zu öffentlich sichtbaren künstlerischen «Produkten» wie Aufführungen, Showings, Workshops ist der Wert der Forschung noch schwerer messbar – eben weil er für die Öffentlichkeit nicht sofort sichtbar ist. Dass dies in jedem Wirtschaftsbetrieb dasselbe ist, da auch qualitativ hochstehende Ware nicht einfach aus dem Nichts entsteht, wird oft übersehen.

Die Gessnerallee vergibt **Residenzen** an Künstler_innen, die am Haus produzieren, aber auch an solche, die einfach gerne in unseren Räumen arbeiten. Die Residenzen können in Kopplung mit einem Koproduktionsbeitrag in Vorbereitung einer Produktion durchgeführt werden, schliessen in manchen Fällen mit einem Showing oder Sharing ab oder werden dazu genutzt, unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu experimentieren und zu forschen. Residenzen werden nach Absprache und je nach den Bedürfnissen der Künstler_innen unterschiedlich finanziert – in jedem Fall jedoch werden Residenzen von uns dramaturgisch betreut. Residenzen führen neben der Möglichkeit des kreativen Arbeitens ohne Produktionsdruck zum Austausch und zur einer Vernetzung von lokalen und auswärtigen Künstler_innen. Sie werden von lokalen, nationalen und internationalen Künstler_innen gerne genutzt, unsere Künstlerwohnung in der Gasometerstrasse erfreut sich ebenfalls reger Auslastung. In Residenz waren in der Spielzeit 15/16: Kim Noble, Sabine Harbeke, Jeremy Wade, Veza Fernandez,

Stefanie Knobel, Dagmar Bock, Piccoli Production, Dominique Enz, Ann Liv Young & Company und Sebastian Mathias.

Seit wir an der Gessnerallee arbeiten, werden vonseiten unserer Künstler_innen folgende Wünsche formuliert: mehr Freiraum zum Nachdenken und Diskutieren, mehr Freiheit von Produktionszwängen, mehr Möglichkeiten des Zusammenkommens, des Zusammenarbeitens, mehr Zusammenarbeit ohne Präsentationsdruck. Darum hat die Gessnerallee 10-15 Künstler_innen im Juli 2016 neun Tage das komplette Haus für einen produktiven Austausch zur Verfügung gestellt. Mit dem **Theaterlabor «Thanks for sharing»** wurde die Möglichkeit geschaffen, gemeinsam Zeit zu verbringen, Dinge auszuprobieren, nachzudenken, zu diskutieren, zu arbeiten und zu forschen. Dies alles ohne öffentlichen Outputzwang. Es ging darum, einen gemeinsamen, zweckfreien Begegnungsraum zu ermöglichen. Damit auch ein kurator- und hierarchieloser Raum möglich war, wurde die Gestaltung der neun Tage an die Choreografin und Regisseurin Jessica Huber und den Regisseur Boris Nikitin gegeben. Teilnehmer_innen und Inputgeber_innen des Labors waren: Susanne Abelein, Karin Arnold, Tobias Bühlmann, Phil Hayes, James Leadbitter, Brian Lobel, Corinne Maier, Kris Merken, Sahar Rhimi, Mehdi Sahebi, Maruzs Schaffter, Martin Schick, Marcel Schwald, Adina Secretan, Nir Shauloff, Jan Philipp Stange, Pieter van den Bosch, Lisa Catena, Harry Hulskers.

In Zusammenarbeit mit ACT ist die Gessnerallee seit 2012 Gastgeberin für den zweimonatig stattfindenden **«Stammtisch Freie Szene»**. Der Schwerpunkt liegt auf dem Dialog zwischen freischaffenden Künstler_innen, Politiker_innen, Beamten, Verwaltungsräten, Betriebswirt_innen und Ökonom_innen. Ziel ist es einen Raum der Begegnung zu schaffen, um sich kennenzulernen, auszutauschen und voneinander zu lernen.

Die Gessnerallee versteht sich als Partnerin der Kulturlobby Zürich, einem losen Verband von Kunstschaffenden verschiedener Genres, die sich gemeinsam für eine Stärkung der Rolle der Kultur in Zürich einsetzen. Die **Kulturlobby Zürich** sieht sich als Sprachrohr für die Anliegen, Probleme und Wünsche von Künstler_innen und kunstschaffenden Institutionen, sie bündelt Diskurse, greift durch Interventionen und Aktionen ins kulturpolitische Geschehen ein und verteidigt die Kultur als einen Grundwert der Schweizer Gesellschaft.

Neben aller kulturpolitischen Arbeit und der Vernetzung nach innen, setzt sich die Gessnerallee dafür ein, dass am Haus produzierte Arbeiten auf **Tour** gehen können. Neben der Basisarbeit, die das Einladen von Kurator_innen zu Neuproduktionen und das Weiterempfehlen gesehener Arbeiten umfasst, ist die Gessnerallee zusammen mit dem Theatre du Vidy, der Kaserne Basel, der Dampfzentrale Bern und dem Theater Chur Partnerin des Netzwerkes «Expedition Suisse». Das Netzwerk unterstützt und fördert den Austausch zwischen lokalen, den Häusern assoziierten Künstler_innen, koproduziert Arbeiten und initiiert Projekte. Auf internationaler Ebene ist die Gessnerallee Teil des Netzwerkes «WEB» welches gemeinsam koproduziert, Residenzen anbietet und Arbeiten auf Tour bringt. Partner sind; wpZimmer Antwerpen, Beursschouwburg Brüssel, Vooruit Ghent, Frascati Amsterdam, Uzès Danse, Le Vivat Armentières, Fierce Festival Birmingham, Schwankhalle Bremen und Göteborgs Dans & Teater Festival.

Zudem hat die Gessnerallee im Rahmen des Programms **«dealing with art»** zum zweiten Mal zwölf in der Schweiz arbeitenden Produktionsleiter_innen die Chance geboten, im Rahmen von zwei Tanz- & Theaterfestivals (Keine Disziplin & Steps), sich mit zeitgenössischen ästhetischen und inhaltlichen Positionen auseinanderzusetzen, internationale Künstler_innen und Produzenten zu treffen, und sich über Mittel und Wege der nachhaltigen Kunst-

produktion, Diffusion und Kommunikation auszutauschen und ihr Netzwerk zu erweitern.

Unser Publikum ist uns weiterhin treu; wir können in allen Sparten eine Steigerung der Besucherzahlen verzeichnen. Insgesamt konnten wir 59'555 Besucher_innen (Vorjahr 49'658 Besucher_innen) in der Gessnerallee willkommen heissen. Auch die Auslastung von 83% ist sehr erfreulich. Dies bestärkt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Ein grosses Danke geht an **das Team** der Gessnerallee, welches zusammen mit den Künstler_innen massgeblich am Erfolg des Hauses beteiligt ist. In der vergangenen Saison arbeiteten 28 Mitarbeiter_innen mit insgesamt 2'120 Stellenprozenten in einem festen Anstellungsverhältnis. Ein grosses Dankeschön geht auch an die vielen Mitarbeiter_innen im Stundenlohn, die über die Festangestellten hinaus ein wichtiger Teil des Teams sind.

Das Geschäftsjahr schliesst mit einem **Gewinn** von Fr. 2'117.- ab. Die Finanzierung des Gesamtumsatzes von 4.6 Mio teilt sich auf in die Subvention von Fr. 2'457'000 Mio (Stadt Fr. 2'307'000 Mio + Betriebsbeitrag Kanton Fr. 150'000) und Einnahmen/Drittmittel von Fr. 2'150'000. Dies ergibt einen erfreulich hohen **Eigenfinanzierungsgrad** von 46.7%. Das buchmässige Eigenkapital hat sich von 25% im Vorjahr auf 28% der Bilanzsumme erhöht. Das erfolgreiche Geschäftsjahr und getätigte Rückstellungen erlauben uns auch in den Folgejahren auf einer soliden finanziellen Basis arbeiten zu können.

Wir schauen auf ein erfolgreiches Jahr zurück und starten mit vielen neuen Ideen in die Spielzeit 16/17.

Liebes Publikum, liebes Team, liebe Vereinsmitglieder, lieber Vorstand, liebe Unterstützer_innen und Förderer: wir danken Euch für die grossartige Unterstützung. Der grösste Dank geht aber an diejenigen, die die Gessnerallee überhaupt erst

lebendig machen: die am Haus produzierenden Künstler_innen und unser treues Publikum.

Roger Merquin
Künstlerische Leitung und Geschäftsführung



PROGRAMMSCHWERPUNKTE SPIELZEIT 2015/2016

HAUSPRODUKTIONEN «KLASSISCH»

Mit «klassischen» Hausproduktionen meinen wir solche, die nach einer bestimmten Probenzeit mit einer spezifischen Anzahl Aufführungen einem Publikum vorgestellt werden. Diese Produktionen zeichnen sich natürlich wie immer ästhetisch, formal wie inhaltlich durch eine enorme Lust am Experiment und Risiko aus.

Dominic Hubers bespielte Installation «**Forever Yours**» war eng an die Narration des Protagonisten in Dostojewskis Roman «Der Doppelgänger» gebunden und führte die Zuschauer_innen durch eine verschlungene Welt hinter der Bühne, wo in direkten Begegnungen und traumartigen Szenenbildern die Geschichte eines Doppelgängers ihren Anfang nimmt.

In «**Chuck Morris**» des Duos **Chuck Morris** (Cecilie Ullerup Schmidt & Lucie Tuma) feierte das Duo das Duo-sein. Heraus kam dabei eine bizarr spirituelle Meditation über das Zusammensein- und arbeiten, die wir immer noch nicht richtig einordnen können. Und das ist gut so.

Die Arbeit von **Lange / Machaz / Vittuci / Metsalu: «666 the group piece»** stellte die klassische Referenzfigur radikal-feministischer Ästhetik ins Zentrum: die Hexe. Die Hexe als ultimative Figur des Widerstands – gegen die Hegemonie des Patriarchats sowie gegen kapitalistische Produktionsweisen – wurde hier in ihr zeitgenössisches Wirkungsfeld überführt.

In «**(To) Come and See**» von **Truong / Marom / Massoni / Orfanidou / Secretan** unternahmen fünf Tänzerinnen/Choreografinnen eine zugleich persönliche wie kollektive Annäherung an die Begehrlichkeiten des Sehens und Gesehen-werdens. In ihrem choreografischen Parcour befragten sie extensiv das Format Bühne, die Erwartungen des Publikums, die Hierarchien zwischen Performern und Publikum und die Fragen von Nähe und Distanz, Geborgenheit und Unsicherheit.

In ihrem ersten abendfüllenden Stück «**Unicorn**» verwendete die achtjährige Tochter der Performerkin Ann Liv Young, **Lovey Guerrero** Zeichnungen, Spielzeuge, Musik und Schauspiel um ein moralisches Märchen zu erzählen. Die Performer_innen wurden von Spielzeugen gedoppelt, Schauspiel und Puppenspiel wechselten sich ab.

«**Freiheit – die eutopische Gesellschaft**» war eine von **Patrick Frank** konzipierte und kuratierte musikalisch-theatralisch-kulturtheoretische «Kritik der Freiheit». Das mehrstündige Freiheits-Spektakel-olksfest bot nebst Kompositionen & Performances von Patrick Frank, Martin Schüttler und Trond Reinholdtsen und Vorträgen von Slavoj Žižek (Philosoph) und Lukas Bärfuss (Autor) auch einen frei begehbaren interaktiven Installationsbereich mit fortlaufenden Quantifizierungen des gerade stattfindenden und diversen weiteren Freiheitsbeweisen.

Aus den Beschreibungen amerikanischen Physikers William R. Corliss und ihren musikalischen Rekonstruktionen entstand die neue Produktion «**Unusual Weather Phenomena Project**» des Schweizer Projektkünstlers **Thom Luz**. Die vier Ausnahmemusiker Mathias Weibel, Michael Flury, Evelinn Trouble und Mara Miribung verwandelten sich in Wettermacher und installierten auf der Bühne eine sich verselbstständigende Wettersymphonie für Posaune, Trompetengeige, Tonband und Lichtmaschine.

Währenddessen lotete **Stephan Stock** in «**Stephan Stock spielt Ulysses**» die Möglichkeit von Selbstdarstellung und -erzählung aus. Er nutzte James Joyces Text als Absprungsfläche für das eigene wilde Denken, Sprechen, Selbstbeobachten. Stephan Stock war Erzählender und Erlebender zugleich, er erzählte sich selbst. Und zwar seinen ganzen Tag mit allen vergessenen Möglichkeiten.

«**A Way of Knowing**» von der Choreografin **Marisa Godoy** erforschte die intimen Prozesse, die sich zwischen Darsteller_innen und Zuschauer_innen entspinnen und verführte das Publikum, in sein

eigenes sinnliches Empfinden einzutauchen. In ihrer Recherche zu der Arbeit interessierte sich die Choreografin **Marisa Godoy** dafür, wie und warum wir auf die Bewegungen eines anderen Körpers reagieren und wodurch wir wissen oder fühlen wie ein anderer Körper agiert. Darum konfrontierte sie Zuschauer_innen in 1:1-Situationen mit einem Solo und liess die Ergebnisse dieser Begegnungen in die Entwicklung des Stückes einfließen.

Gegen Ende der Spielzeit lud **Lucie Tuma** ein zu einem megalomanen Festakt in einer Ökologie des alleine Beisammenseins. Da gab es Picknick, Glamour, schöne Natur, Fussball am Rande und viel future folk dancing. «**On the Rocks**» war ein Musical für Plastikmineralien, Ölstalaktiten, Engel und Steine, unterstützt von bis zu 15 exzellenten Tänzer_innen. Eine Zusammenkunft in einer eigenartig bekannten Landschaft, in der wir gerne geblieben wären.

HAUSPROJEKTE «ERWEITERT»

Neben Produktionen mit öffentlichen Aufführungen in einem bestimmten Zeitrahmen, arbeiten unsere Künstler_innen an Langzeitprojekten, die sich über mehrere Jahre erstrecken können.

Sehr erfreulich war die weitere **Zusammenarbeit mit dem Kollektiv Friction**, das nach einer Try-Out-Phase in der Spielzeit 14/15 von September 15 bis Februar 16 unser Programm durch die Bespielung des Nordflügels enorm bereicherte. Das begann mit der Kuration zweier Konzerte zu unserer Eröffnung in Kombination mit dem Gastspiel des US-amerikanischen Choreografen Trajall Harrell «The Ghost of Montpellier meets the Samurai». Vor dem Stück spielte zu Trockeneiscocktails das Trio Heinz Herbert, danach gab es nach Stickstoffeis ein Konzert von Len Sander. Die Kombination der Shows und Konzerte führte zu einer kompletten Durchmischung der Publika, die Stimmung war euphorisch. Derselbe Effekt stellte sich ein bei der von Friction kuratierten Ausstellung im November «Thank you for your time. And you can thank me for mine» in Kombination mit den Arbeiten von

Ragnar Kjartansson, Kim Noble und Chuck Morris und beim Festival «Keine Disziplin» mit ihrer eigenen künstlerischen Arbeit «I feel your presence». Zudem fand ein produktiver Austausch zwischen den Künstler_innen aus dem Umfeld von Friction und dem Umfeld der Gessnerallee statt.

In der letzten Spielzeit präsentierte die Gessnerallee zusammen mit **CapriConnection** ihre erste Reihe. Mit der «**Bunny Show**» ist die Gruppe CapriConnection unter die Litter Experten gegangen. Sie sortierten Müll in SCHMUTZ (Folge 1), SCHROTT (Folge 2), SCHEISSE (Folge 3) und PLASTIK (Folge 4). Der Abend fand im Stall 6 statt, wurde von Bugs Bunny (aka Susanne Abelein) moderiert und verband Songs, kleine szenische Einlagen, Supertrash und Expertengespräche rund um das Thema Müll mit all seinen Ausformulierungen.

«**The Art of a Culture of Hope**» ist ein Projekt der Choreografin und Regisseurin **Jessica Huber** und dem britischen Künstler und Aktivisten **James Leadbitter**. J&J weigern sich, von einer Politik der Angst regiert zu werden. Deshalb starteten sie eine Langzeit-Auseinandersetzung mit unserem Wertesystem: Sie initiierten einen Dialog über Angst und fragen, wo es Hoffnung oder anders gesagt «Raum für das Potential» in unserer Gesellschaft gibt. Auf der Basis dieses Dialogs schafften sie das «Archive of Hope» und werden später mit IHRER Hilfe ein Gesetz vorschlagen und per Initiative in die Schweizer Verfassung aufnehmen lassen, das der Schweiz eine «Kultur der Hoffnung» sichert. Im Rahmen des Projekts trafen sich die Künstler_innen mit verschiedenen Gruppierungen in Zürich und führten Workshops zu den Begriffen Hoffnung und Angst durch. Im Juni 2016 wurden im Rahmen des Projekt künstlerische Beiträge von **Kim Noble, Jeremy Wade, Sarah van Hee, Janet Hephzibah Ashton, the vacuumcleaner, Alina Dheere Babaletsos, Fai Baba** und **Domi Chansorn** präsentiert. Das Projekt wird in variierter Form im Dezember 2016 in Athen und seit September 2016 an der Tate Modern in London durchgeführt. Wir halten Sie auf dem Laufenden.



Auf Anfrage des Schauspielhauses Zürich wurde die Gessnerallee Partnerin im häuserübergreifenden Projekt **«Die Schutzbefohlenen» von Elfriede Jelinek – 6 Stationen zwischen Flucht und Grenzen**. In dessen Rahmen konzipierte **Tim Zulauf** im Oktober 2015 für die Gessnerallee den Open Call **«Wer befiehlt?»**. Künstler_innen der Freien Szene Zürichs reichten Projektvorschläge zu den «Schutzbefohlenen» von Elfriede Jelinek ein und trafen als kollektive Jury eine Wahl. Gewählt wurde nach 12-stündiger Diskussion im November 2015 das Projekt **«DeutschKURSK»** der Gruppe **K.U.R.S.K.** und **Neue Dringlichkeit**.

Die Idee: Timo Krstin und Miriam Walther Kohn reduzieren Jelineks «Die Schutzbefohlenen» auf den radikalen Gebrauchswert, auf Anschauungs- und Unterrichtsmaterial im Deutschkurs. Zusammen mit der Autonomen Schule Zürich soll der Text überprüft, korrigiert und zwei Monate lang benutzt werden, um Deutsch zu lernen. In Diskussionen um die Präsentation des erarbeiteten Unterrichtsmaterials im Rahmen des Gesamtprojekts wurde festgestellt, dass eine Übertragung auf die Bühne nicht zu kontroversen Reaktionen führen wird, sondern zu einvernehmlichen Wohlbefinden. Das wollte die Gruppe bei einem heiklen Thema wie dem Umgang mit Texten von, über und zu Flüchtlingen im Theater nicht akzeptieren.

Im Mai 2015 kauften die Kollektive K.U.R.S.K und Neue Dringlichkeit Lose bei Swisslos und reisten nach Athen und Idomeni. Dort sprachen sie mit Geflüchteten und liessen die Lose zur Hälfte von ihnen ausfüllen. Bei der Aufführung am 21. Mai konnten Zürcher Bürger_innen die andere Hälfte des Loses ausfüllen und bekamen damit einen Schutzbefohlenen zugewiesen. Im Juni wurde das gewonnen Geld an die Gewinner_innen in Athen und Belgrad verteilt. Zwei der Geflüchteten haben mittlerweile unter anderem wegen des Gewinns ihren Weg nach Deutschland geschafft.

FESTIVALS

Im Rahmen von **Culturscapes 2015** war es der Gessnerallee möglich den Zürcher Publikumsliebbling, bildenden Künstler und Musiker **Ragnar Kajartansson** mit seiner sechsstündigen Videoinstallation **«A lot of Sorrow»** und mit seiner Allstar Band zu präsentieren. Da wir selbst so grosse Fans von seiner Arbeit sind und es uns ein Anliegen war, sie möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen, war das Konzert und die Installation gratis. Und die Leute kamen. Stall 6 und Halle waren brechend voll und alle sehr glücklich.

In den folgenden Wochen führte die Kombination der Installation mit Arbeiten von Künstler_innen wie Kim Noble und Chuck Morris und der Ausstellung von Friction erneut zu einem Austausch des entweder aus der Bildenden Kunst oder aus dem Theater kommenden Publikums.

Und dann war im Januar das Festival **«Keine Disziplin»** wieder da! Und mit dem mittlerweile etablierten Ausnahmefestival die Fans: Liebhaber und Liebhaberinnen von Holzsägen und zu grossen Skulpturen, Internet-Süchtige, Freunde und Freundinnen von apokalyptischen Stand-Up Comedians, Punks, Superstars, Betrüger, Effizienzverweigerer, Langschläferinnen, Elvis-Covers, Freunde von hybriden Zwergen, Scheherazade, Aussenseitern, Bücherwürmern, Einhörnern, Regenbogenponies, Brezeln und Opern singenden Schaumstoffhaufen. Und sie alle wurden mit den Arbeiten beglückt von **Rosana Cade, Mette Edvardsen, Marten Spangberg, Kris Verdonck & Alix Eynaudi, Jeremy Wade, Zachary Oberzan, Benoit Lachambre, Fabrice Ramalignon, Hahn Rowe, Florentina Holtzinger & Vincent Riebeek, Lovey Ailish Guerrero** und **Patrick Frank**.

Der April war der Monat der grossen Tanzproduktionen, der grossen Tribüne, des noch grösseren Publikums. Steps zog erneut in die Gessnerallee ein und nutzte das Haus als Festivalzentrum. Das Migros-Kulturprozent **Tanzfestival Steps** ist in der Schweiz einzigartig: Seit 1988 lädt das internationale

Festival für zeitgenössischen Tanz alle zwei Jahre rund ein Dutzend Tanzcompagnien aus der ganzen Welt für eine Tournee durch die Schweiz ein. In der Gessnerallee wurden 7 Produktionen gezeigt, zahlreiche Künstler_innengespräche durchgeführt, Workshops abgehalten und Parties gefeiert.

«100 Jahre Dada – zwischen Wahnsinn und Unsinn» war das Thema der Festspiele zur megalomanen Jubiläumsfeier dieser grossartigen avantgardistischen Kunstform. Quatsch, Unsinn und Systemnonkonformität fallen uns leicht und darum war das Programm schnell zusammengestellt. Gezeigt wurde vor ausverkauftem Haus die von Fischli/Weiss inspirierte Arbeit **«Tenir le temps»** des Choreografen **Rachid Ouramdane, «War&Peace»** des britisch/deutschen Performancekollektivs **Gob Squad** und ein Teil des schon beschriebenen Langzeitprojekts **«The Art of a Culture of Hope»** von **J&J**, das auf eine Änderung der Schweizer Verfassung hinarbeitet.

VERMITTLUNG

Das Vermittlungsprogramm wurde in dieser Saison sowohl personell als auch programmatisch neu aufgestellt. Auf der Website findet sich das Programm unter dem Titel Begegnung: **Begegnung und Diskurs**, weil es um das Gegenüber und Miteinander, um das Zusammendenken und das Fragen stellen geht. Vermittlung heisst in der Gessnerallee Formen von Übersetzungen gemeinsam zu finden, heisst Wissen auszutauschen statt zu lehren und heisst Standpunkte kennenzulernen. Vermittlung heisst auch gemeinsam nach Formen der Aneignung zu suchen und die eigenen Gewissheiten im Gegenüber in Frage zu stellen. Das entspricht den szenischen und performativen Arbeiten in unserem Haus, die unterhaltend und sinnlich, komplex und herausfordernd zugleich sind. Dafür haben wir verschiedene Formate entwickelt, in denen Begegnungen und Austausch über Kunst, Leben und Gesellschaft stattfinden können.

Nach der Vorstellung möchten sich viele von uns mitteilen, über Gesehenes Fragen stellen, sich über Eindrücke austauschen. **«easy talking»** lädt ein, mit uns an der Bar, am Tisch, auf der Bühne oder draussen am Platz über das eben Erlebte und Gesehene zu sprechen – und vor allem sich kennenzulernen. Manchmal sind die Künstler_innen dabei, aber nicht immer. Ohne Zwang, ohne Skript, ohne Ziel, einfach miteinander reden.

«terrain ouvert» ist eine Serie von Künstler_innengesprächen nach ausgewählten Aufführungen, die über die künstlerischen Genregrenzen hinaus gehen. Künstler_innen aus unterschiedlichen künstlerischen Sparten, Kurator_innen, Wissenschaftler_innen oder Journalist_innen sprechen nach der Aufführung über ihre Eindrücke und Intentionen mit den Macher_innen des Stücks – und dem Publikum. Bewusst setzen wir keine Expert_innen-gespräche an, sondern versprechen uns von diesem genre-queeren Zugang einen spannenden Mehrwert – auf offenem Terrain.

«Der Performance-Effekt» ist eine Gesprächsreihe in Dialogen zu Grenzauflösungen und -überlagerungen zwischen Theater, Choreografie, Performance und visueller Kunst und macht konkrete künstlerische Praktiken, Fragen der Inszenierung, der Publikumsinteraktion oder der Einbindung in gesellschaftliche Prozesse kritisch zum Thema. Zudem bieten wir regelmässig **Probenbesuche, Hausführungen, Einführungen, Nachbesprechungen und Workshops** für allgemeine wie auch spezifische Publikumsgruppen an.





PRESSESTIMMEN

«Ein einsamer Performer, der sexsuchende Ehemänner verarscht. Eine alte Dame, die selbstbestimmt und von der Kamera begleitet stirbt. Verschiedene Nationalitäten erzählen von ihren Beziehungen zu «Mein Kampf». Zwei Engländer, die über zweieinhalb Stunden aus einem Kriegsroman vorlesen. Alles gesehen in der Gessnerallee, meiner liebsten Spielstätte der Stadt. Hier wird an der Wahrheit herumgezerrt, die Gesellschaft gespiegelt und trotzdem wild fantasiert.»

Eva Hediger im ZüriTipp, Dezember 2015

«Die Fragen, die bleiben, sind grossmehrheitlich von einer so noch nie gedachten Art.»

Thierry Frochoux im P.S. über Rimini Protokoll's «Mein Kampf», Oktober 2015

«Wer das verpasst ist selber schuld.»

Paulina Szczesniak im ZüriTipp über Ragnar Kjartansson's «A Lot Of Sorrow», November 2015

«Mehr als Theater»

Alexandra Kedves im Tages Anzeiger über Dominik Huber's «Forever Yours», November 2015

«Diese Performance allein ist schon das Festival wert.»

Alexandra Kedves im Tages Anzeiger über

Rosana Cade's «Walking:Holding» im Rahmen des Festivals «Keine Disziplin», Januar 2016

«Wie sich diese unkonkrete Musik immer wieder materialisiert und verdichtet, das ist die Sensation dieses Abends.»

Christoph Fellmann auf nachtkritik.de über Thom Luz's «Unusual Weather Phenomena Project», März 2016



BESUCHERZAHLEN SPIELZEIT 2015/2016

SAISON 2015/2016 SAISON 2014/2015

GESAMTES HAUS

GESSNERALLEE & STALL 6

Anzahl Besucher	59'555	49'658
Anzahl Veranstaltungen	521	515
Auslastung gesamtes Haus in Prozent	83%	80%

ABGRENZUNG ZWISCHEN GESSNERALLEE & STALL 6

VERANSTALTUNGEN DER GESSNERALLEE (OHNE STALL6)

Besucher total	31'887	25'944
Anzahl Veranstaltungen	376	389
Auslastung in Prozent	81%	79%

VERANSTALTUNGEN STALL 6

Besucher total	27'668	23'714
Anzahl Veranstaltungen	145	126
Auslastung in Prozent	84%	80%

ABGRENZUNG PRO SPARTE

THEATER / TANZ / PERFORMANCE

Besucher total	15'683	14'750
Anzahl Veranstaltungen	164	219
Auslastung in Prozent	75%	76%
Durchschnitt Besucher pro Anlass	96	67

SYMPOSIEN UND DISKUSSION

Besucher total	1'018	855
Anzahl Veranstaltungen	23	15

VERMITTLUNG, EINFÜHRUNG, PUBLIKUMSGESPRÄCH

Besucher total	877	487
Anzahl Veranstaltungen	26	10

WORKSHOP

Besucher total	5'338	3'800
Anzahl Veranstaltungen	147	135

KONZERTE

Besucher total	18'772	17'423
Anzahl Veranstaltungen	68	54

DJ / PARTY

Besucher total	14'989	10'790
Anzahl Veranstaltungen	83	72

KOMMERZIELLE VERMIETUNGEN

Besucher total	2'878	1'553
Anzahl Veranstaltungen	10	10



SPIELPLAN 2015/2016

Mit Anzahl Vorstellungen pro Anlass und Besucherzahlen. Im Sinne der Transparenz werden pro Produktion die detaillierten Besucherzahlen aufgelistet. Diese Zahlen sind kein Gradmesser für die Qualität, Relevanz oder Popularität der gezeigten Arbeiten.

THEATER/TANZ/PERFORMANCE

SEPTEMBER 2015

17.09.2015–18.09.2015	Trajal Harrell – The Ghost of Montpellier Meets the Samurai	2	187
17.09.2015	FRICTION & Gessnerallee – Saisonöffnung – Trio Heinz Herbert – Len Sander	1	600
22.09.2015	CapriConnection – Die grosse bunte Bunny Schau / Wer räumt das alles auf?	1	50
23.09.2015–24.09.2015	Corinne Maier – Like A Prayer	2	106
24.09.2015	FRICTION – today is a sexy day	1	40
26.09.2015–27.09.2015	Simon Mayer – Sons of Sissy	2	178
29.09.2015	CapriConnection – Die grosse bunte Bunny Schau / Wer räumt das alles auf?	1	50

OKTOBER 2015

01.10.2015	FRICTION – today is a _____ day	1	6
02.10.2015–03.10.2015	The Wedding Party Massacre	2	179
06.10.2015	CapriConnection – Die grosse bunte Bunny Schau / Wer räumt das alles auf?	1	50
08.10.2015	FRICTION – today is a racy day	1	50
09.10.2015–11.10.2015	Forced Entertainment – The Notebook	3	180
15.10.2015	FRICTION – today is a flowy day	1	35
22.10.2015	FRICTION – today is a play day	1	50
24.10.2015–25.10.2015	Rimini Protokoll (Haug & Wetzl) – Adolf Hitler: Mein Kampf, Band 1 & 2	2	592

NOVEMBER 2015

06.11.2015–15.11.2015	A Lot of Sorrow – Videoinstallation von Ragnar Kjartansson featuring The National	4	943
07.11.2015–11.11.2015	Chuck Morris – Chuck Morris	5	127
13.11.2015–15.11.2015	Kim Noble – You're Not Alone	3	195
13.11.2015–28.11.2015	Friction – Thank you for your time. And you can thank me for mine.	10	416
19.11.2015–29.11.2015	SAVOY (Huber / Körte / Jensen / Männer) – Forever Yours	8	264
27.11.2015–28.11.2015	Schauplatz International – Fundamentalisten	2	76

DEZEMBER 2015

03.12.2015–07.12.2015	Lange / Machaz / Metsalu / Vittucci – 666 – The Group Piece	5	288
03.12.2015	Friction – today is a Dave day	1	150
10.12.2015	Friction – today is a poetic day	1	30
11.12.2015–13.12.2015	Meg Stuart / Damaged Goods – Sketches/Notebook	3	478
17.12.2015	Flüchtlingstheater Mailaika – im Rahmen der Aktionswoche für Geflüchtete	1	50
17.12.2015	Friction – today is a Fred day	1	40

JANUAR 2016

07.01.2016	Friction – today is a dirty day	1	65
13.01.2016–17.01.2016	Truong / Marom / Massoni / Orfanidou / Secretan – (To) Come and See	5	230
14.01.2016	Friction – today is a meat counter day	1	25
26.01.2016	CapriConnection – Die grosse bunte Bunny Schau / Wer räumt das alles auf?	1	70
29.01.2016	Festival Keine Disziplin – Marten Spangberg – The Internet	1	85
29.01.2016–01.02.2016	Festival Keine Disziplin – Rosana Cade – Walking: Holding	4	55
29.01.2016–11.20.2016	Friction – eine Videoinstallation von Friction – I feel your presence	7	365
30.01.2016–31.01.2016	Festival Keine Disziplin – Kris Verdonck & Alix Eynaudi – Exit	2	105
30.01.2016–31.01.2016	Festival Keine Disziplin – Jeremy Wade – Death Asshole Rave Video	2	150

FEBRUAR 2016

02.02.2016–03.02.2016	Festival keine Disziplin – Zachary Oberzan – The Great Pretender	2	79
02.02.2016–06.02.2016	Festival keine Disziplin – Mette Edvardsen – Time has fallen asleep in the afternoon sunshine	5	98
03.02.2016–04.02.2016	Festival Keine Disziplin – Benoit Lachambre / Fabrice Ramalingom / Hahn Rowe – Hyperterrestres	2	154
06.02.2016–07.02.2016	Festival Keine Disziplin – Florentina Holzinger & Vincent Riebeek – Schönheitsabend	2	166
06.02.2016	Friction – Oliver Roth – Siblings / Durational Performance	1	90
07.02.2016–08.02.2016	Festival Keine Disziplin – Lovey Alish Guerrero – Unicorn	2	100
08.02.2016	Festival Keine Disziplin – Marten Spangberg – Digital Technology (Try-Out)	1	20
13.02.2016	Patrick Frank – Freiheit / Die eutopische Gesellschaft / Special Guests: Slavoj Zizek und Lukas Bärfuss	1	340
18.02.2016	Friction – today is a border day	1	120
23.02.2016	Christophe Meierhans – Some use for your broken clay pots	1	52
25.02.2016	Friction – today is the last day (1)	1	80
26.02.2016	Friction – today is the last day (2)	1	250
27.02.2016–28.02.2016	Marco Berrettini – iFeel3	2	61

MÄRZ 2016

03.03.2016–16.03.2016	Stephan Stock – Stephan Stock spielt Ulysess	8	177
08.03.2016	CapriConnection – Die grosse bunte Bunny Schau / Wer räumt das alles auf?	1	70
10.03.2016–13.03.2016	Thom Luz – Unusual Weather Phenomena Project	4	510
19.03.2016–23.03.2016	OONA Project / Marisa Godoy – A Way of Knowing	5	297

APRIL 2016

08.04.2016–09.04.2016	STEPS – Eun-Me Ahn – Dancing Grandmothers	2	734
11.04.2016–12.04.2016	STEPS – Candoco Dance Company – Notturmo; Set and Reset/Reset	2	698
14.04.2016–15.04.2016	STEPS – Huang Yi – Huang Yi & Kuka	2	421
18.04.2016–19.04.2016	STEPS – Eastman / Sidi Larbi Cherkaoui – Fractus V	2	754
23.04.2016	STEPS – Sao Paulo Dance Company – Brazil in Movement	1	379
27.04.2016–28.04.2016	STEPS – Ramirez, Molina & Wang – Felahikum	2	736
30.04.2016	STEPS – Cie. Gilles Jobin – Força Forte	1	265

MAI 2016

09.05.2016	Jeremy Wade – Critical Care / (A Lecture Thing)	1	13
11.05.2016–14.05.2016	Thom Luz – Unusual Weather Phenomena Project	4	360
17.05.2016	CapriConnection – Die grosse bunte Bunny Schau / Wer räumt das alles auf?	1	70
21.05.2016	Die Schutzbefohlenen – Sechs Stationen zu Flucht und Grenzen – DeutschKURSK / Glückslose für Rechtlose / Wer befiehlt?	1	867
25.05.2016–26.05.2016	Forced Entertainment – Real Magic	2	230

JUNI 2016

03.06.2016–04.06.2016	Rachid Ouramdane – Tenir Le Temps	2	326
07.06.2016	CapriConnection – Die grosse bunte Bunny Schau / Wer räumt das alles auf?	1	50
17.06.2016	Jessica Huber & James Leadbitter – The Art of a Culture of Hope	1	110
18.06.2016–19.06.2016	Gob Squad – War and Peace	2	143
29.06.2016–04.07.2016	Lucie Tuma – On the Rocks	5	183

JULI 2016

01.07.2016	Glückslose für Rechtlose	1	50
05.07.2016	CapriConnection – Die grosse bunte Bunny Schau / Wer räumt das alles auf?	1	70

SYMPOSIEN / DISKUSSIONEN / VERMITTLUNG

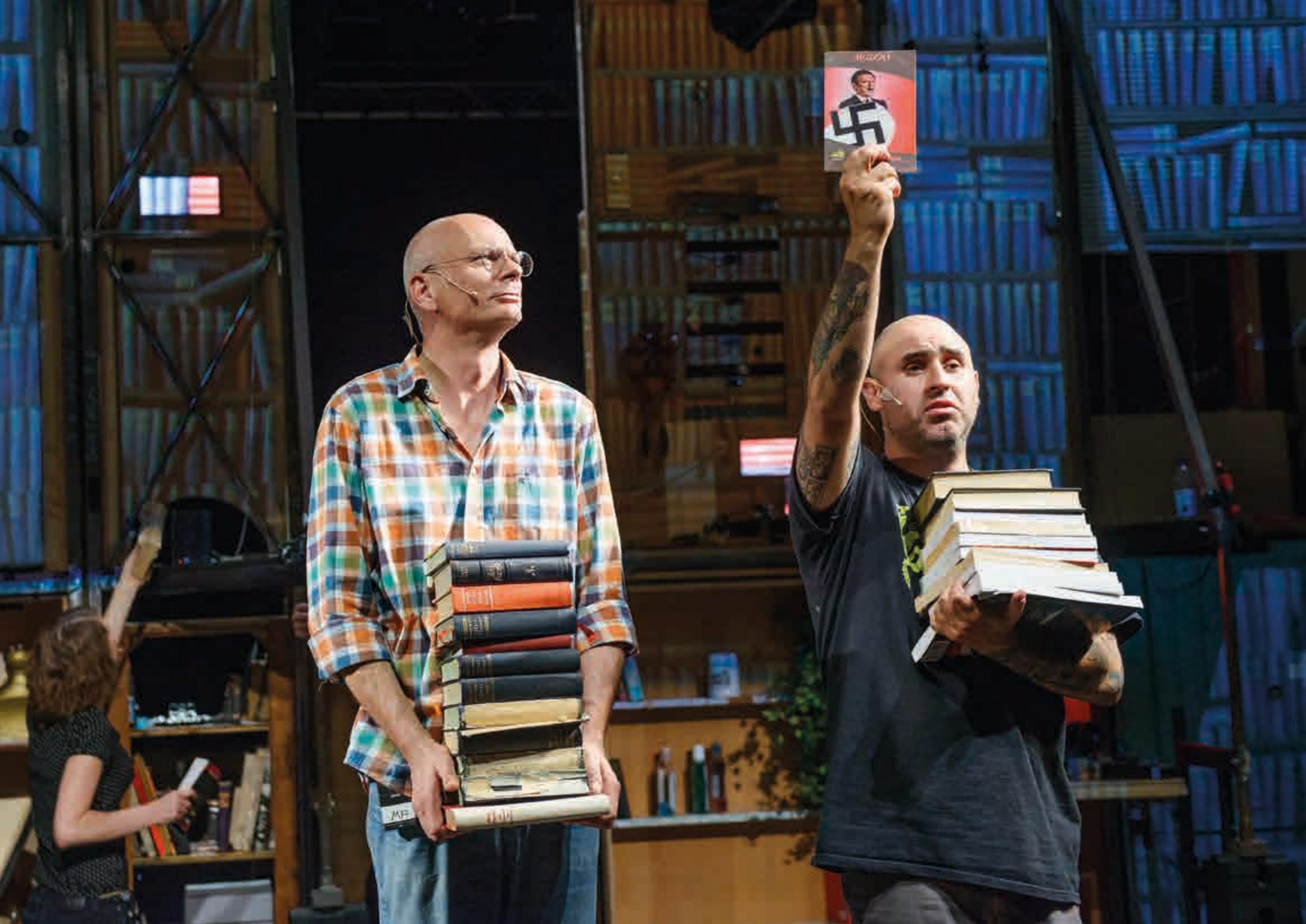
18.09.2015	Trajal Harrell & Bea Schlingenhoff – Künstlergespräch im Rahmen der Reihe «terrain ouvert»	1	40
23.09.2015	gott:gefällig – ein Publikumsdialog	1	40
25.09.2016	Regula Stämpfli & Gäste – Denkstelle	1	50
30.06.2015	Podiumsdiskussion mit Gästen aus Kunst und Politik – Wo bleibt die Utopie? / Kunst in den Nationalrat	1	39
09.10.2015–11.10.2015	The Notebook – Filmische Einführung	1	45
20.20.2015	Stammtisch Freie Szene	1	55
24.10.2015	Rimini Protokoll – easy talking – offener Publikumsdialog	1	100
10.11.2015–11.11.2015	Chuck Morris – easy talking – offener Publikumsdialog	1	10
14.11.2015	Kim Noble – easy talking – offener Publikumsdialog	1	3
27.11.2015	Schauplatz International – Fundamentalisten – terrain ouvert mit Marcy Goldberg	1	15
04.12.2015	Lange / Machaz / Metsalu / Vittucci – 666 – The Group Piece – terrain ouvert mit Cathérine Hug	1	24
04.12.2015	Friction – Fiction as method	1	50
08.12.2015	Stammtisch Freie Szene	1	60
12.12.2015	Meg Stuart / Damaged Goods – Sketches/Notebook – Künstler_innengespräch mit Jessica Huber	1	50
15.12.2015	Aktionsforum – Gesprächskreis – im Rahmen der Aktionswoche für Geflüchtete	1	50
12.01.2016	Stammtisch Freie Szene	1	55
14.01.2016	Truong / Marom / Massoni / Orfanidou / Secretan – (To) Come and See – terrain ouvert mit Friction	1	30
31.01.2016	Festival Keine Disziplin – Jeremy Wade – Death Asshole Rave Video – Künstler_innengespräch mit Jeremy Wade & Sarah Zürcher	1	30
31.01.2016–07.02.2016	Festival keine Disziplin – Stammtisch für Uneingeweihte	1	275
02.02.2016	Festival Keine Disziplin – Rosana Cade – Walking: Holding – Künstler_innengespräch mit Rosana Cade & Performer_innen	1	15
06.02.2016	Festival Keine Disziplin – Florentina Holzinger & Vincent Riebeek – Schönheitsabend – Künstler_innengespräch mit Marten Spangberg	1	50
01.03.2016	Stammtisch Freie Szene	1	55
06.03.2016	Stephan Stock – Stephan Stock spielt Ulysess – terrain ouvert mit Fritz Senn	1	20
09.03.2016	Stephan Stock – Stephan Stock spielt Ulysess – easy talking	1	20
13.03.2016	Thom Luz – Unusual Weather Phenomena Project – easy talking	1	50
17.03.2016	Jochen Kiefer & Dorothee Richter – Der Performance Effekt / Curating the theatre?	1	40
22.03.2016	OONA Project / Marisa Godoy – A Way of Knowing – terrain ouvert mit Trixa Arnold	1	30
01.04.2016	Regula Stämpfli & Gäste – Denkstelle	1	12
05.04.2016	Florian Malzacher & Doreen Mende – Der Performance-Effekt / Eine Gesprächsreihe in Dialogen: Politische Kunst – zu einfach, zu komplex	1	70
08.04.2016	STEPS – Eun-Me Ahn – Dancing Grandmothers – «terrain ouvert» mit Esther Eppstein	1	50
11.04.2016	STEPS – Candoco Dance Company – Notturmo; Set and Reset/Reset «terrain ouvert» mit Christoph Schaub	1	70
22.04.2016	Margarita Tsomou und Tim Zulauf – Der Performance Effekt / Repräsentation versus Performativität	1	23
23.04.2016	STEPS – Sao Paulo Dance Company – Brazil in Movement – «terrain ouvert» mit Thomas Burkhalter	1	50
27.04.2016	STEPS – Ramirez, Molina & Wang – Felahikum – «terrain ouvert» mit Julian Zigerli	1	60
30.04.2016	STEPS – Cie. Gilles Jobin – Força Forte – «terrain ouvert» mit SKOR	1	40
10.05.2016	Boris Nikitin & Johannes Paul Raether – Der Performance-Effekt / Körperausstellungen	1	23
24.05.2016	Sabine Gebhardt Fink & Tancredi Gusman – Der Performance-Effekt / Partizipation – Theatralität – Liveness	1	21
25.05.2016	Forced Entertainment – Real Magic – «terrain ouvert» mit Aoife Rosenmeyer und Tim Etchells	1	35
31.05.2016	Stammtisch Freie Szene	1	55
02.06.2016	Kulturspielplatz Zürich – Kulturloby Diskussionsrunde	1	30
15.06.2016	Kulturplanet Zürich – Kulturloby Diskussionsrunde	1	25
06.07.2016	Kulturspielplatz Zürich – Kulturloby Diskussionsrunde	1	30

KONZERTE

SEPTEMBER 2014

04.09.2015	Balkankaravan Musique an Route	1	233
06.09.2015	Lapalux	1	139
19.09.2015	Lauter alte Freunde	1	491
26.09.2015	András & Oscar / The/Das	1	119
02.10.2015	The Jackets	1	197
09.10.2015	Pat Thomas & Kwashibu Area Band	1	123
22.10.2015	Deep Dive Music Night	1	115
23.10.2015	Nikki Forova und Tropical Continent	1	143
24.10.2015	Balkankaravan	1	147
28.10.2015	jazznojazz – Hiromi: The Trio Project	1	900
28.10.2015	jazznojazz – The Great Harry Hillman	1	50
28.10.2015	jazznojazz – Chick Corea & The Vigil	1	700
29.10.2015	jazznojazz – Stanley Clarke Band	1	800
29.10.2015	jazznojazz – Jarrod Lawson	1	150

29.10.2015	jazznojazz – Liz Wright	1	750
30.10.2015	jazznojazz – Maceo Parker	1	900
30.10.2015	jazznojazz – Fred Weasley & The New JB's	1	400
30.10.2015	jazznojazz – Seven	1	800
30.10.2015	jazznojazz – Rusconi / Midnight Special	1	50
31.10.2015	jazznojazz – Rusconi Kinder Arkestra	1	150
31.10.2015	jazznojazz – Fourplay	1	850
31.10.2015	jazznojazz – Somi	1	300
31.10.2015	jazznojazz – Marcus Miller	1	900
01.11.2015	Dodo Hippie Bus	1	98
02.11.2015	Slow Club	1	84
06.11.2015	Sunday Afternoons	1	55
06.11.2015	All Star Band – Ragnar Kjartansson & Band	1	300
08.11.2015	Friska Viljor	1	300
09.11.2015	Kinderkonzert	1	369
13.11.2015	Nosaj Thing	1	74
14.11.2015	Blackalicious/Wefunk Radio	1	344
18.11.2015	Schnipo Schranke	1	151
03.12.2015	Amatorski	1	100
04.12.2015	Songhoy Blues	1	299
05.12.2015	Emily Wells	1	123
06.12.2015	Glücklich mit Nightmares on Wax	1	173
18.12.2015	La Base	1	180
18.12.2015	Fiji & Poliester	1	124
19.12.2015	The Jackets & Urban Junior	1	230
26.12.2015	Tropical Continent	1	57
27.12.2015	Silly Walks Discothèque	1	324
08.01.2016	Eloquent & Hulkhodn	1	187
10.01.2016	Kinderkonzert	1	301
15.01.2016	SOGH Indigod	1	248
23.01.2016	The Mint Labelrelease	1	359
28.01.2016	Elderbrook	1	202
05.02.2016	Zoster	1	186
11.02.2016	Romare	1	179
13.02.2016	Tortoise	1	169
27.02.2016	Fil Tilen	1	122
04.03.2016	Züriparty	1	575
05.03.2016	Urban Junior & Faled Theachers	1	153
06.03.2016	Kinderkonzert	1	392
11.03.2016	Cool Ruler	1	213
12.03.2016	Get Well Soon	1	408
18.03.2016	Tharib	1	227
31.03.2016	Amelie Jones	1	95
01.04.2016	The Birthday Girls	1	247
09.04.2016	The Rembling Wheels	1	76
17.04.2016	Kinderkonzert	1	361
22.04.2016	GDS 2 Jahre	1	400
30.04.2016	Lakmann One	1	255
06.05.2016	The Shit & Julies	1	131
07.05.2016	Reemo	1	157
10.05.2016	White Boiz	1	145
13.05.2016	Kraak & Smaak	1	76
18.06.2016	Cool Ruler	1	37
14.07.2016	Konono Nr. 1	1	79





BERICHT DER REVISIONSSTELLE BDO

Zur eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2015/2016


 BDO AG
 Theaterhaus 8
 8001 Zürich
 Tel. 044 44 35 35
 www.bdo.ch

An die Mitgliederversammlung des
Verein Theaterhaus Gessnerallee
 Gessnerallee 8
 8001 Zürich

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
 der Jahresrechnung 2015/16**

(umfassend die Zeitperiode vom 1.8.2015 - 31.7.2016)

6. Oktober 2016
 21.02.06/12-1-PRF-2/AB/lbu

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich unabhängige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerks.


 BDO AG
 Theaterhaus 8
 8001 Zürich
 Tel. 044 44 35 35
 www.bdo.ch

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
 an die Mitgliederversammlung des
 Verein Theaterhaus Gessnerallee, Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgrechnung und Anhang) des Vereins Theaterhaus Gessnerallee für das am 31. Juli 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision zu beurteilen, wenn sie den Anforderungen der einschlägigen Schweizer Bundesgesetze entspricht. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungsverfahren sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Verstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Schwächen gekommen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Zürich, 6. Oktober 2016
 BDO AG


 Albert Bänert
 Zugelassener Revisionsexperte


 Isabell Gebhard
 Leitende Revisorin
 Zugelassene Revisionspartnerin

Beilagen
 Jahresrechnung

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich unabhängige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerks.

BILANZ

Seite 1

Verein Theaterhaus Gessnerallee, Zürich		31.07.2016	31.07.2015
Bilanz		CHF	CHF
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	56'1828.03	534'977.23	
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	56'109.85	168'269.20	
Übrige kurzfristige Forderungen	26.35	104.65	
Vorräte	44'778.60	58'721.95	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	71'300.00	69'126.75	
Total Umlaufvermögen	734'042.83	831'199.78	
Anlagevermögen			
Mobile Sachanlagen	153'220.00	141'994.00	
Total Anlagevermögen	153'220.00	141'994.00	
Total Aktiven	887'262.83	973'193.78	

Seite 2

Verein Theaterhaus Gessnerallee, Zürich		31.07.2016	31.07.2015
Bilanz		CHF	CHF
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	3'9087.86	85'067.29	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	22'774.10	24'051.95	
Passive Rechnungsabgrenzungen & Mr. Rückstellungen	500'569.40	540'560.33	
Total kurzfristiges Fremdkapital	561'631.36	649'679.57	
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	80'000.00	80'000.00	
Total langfristiges Fremdkapital	80'000.00	80'000.00	
Total Fremdkapital	641'631.36	729'679.57	
Eigenkapital			
Freiwillige Gewinnreserve (Fonds Liquiditätsreserve)	96'422.60	96'422.60	
Gewinnmortrag	147'091.61	119'495.83	
Jahresgewinn	2'117.26	27'995.78	
Total Eigenkapital	245'631.47	243'914.21	
Total Passiven	887'262.83	973'193.78	

ERFOLGSRECHNUNG UND ANHANG

Verein Theaterhaus Gesellshaft, Zürich

Seite 3

Erfolgsrechnung

	2015/16	2014/15
	CHF	CHF
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		
Programme	617'463.15	561'102.55
Technik	33'254.82	113'891.39
Liegenschaft	291'653.40	326'724.90
Warenumsatz Bar / Foyer	899'983.00	831'057.98
Werbung / Sponsoring	30'960.00	65'600.00
	1'873'314.37	1'837'376.82
Übrige Erlöse		
Subventionen Stadt Zürich	2'307'363.00	2'307'363.00
Subventionen Kanton Zürich	150'000.00	150'000.00
Diverse öffentliche Gelder	7'950.00	409'200.00
Diverse Erträge	143'050.00	83'833.47
	2'608'363.00	2'950'956.47
Betrieblicher Ertrag und übrige Erträge	4'481'677.37	4'788'333.29
Direkter Aufwand		
Lohnaufwand Programme	-238'391.75	-256'636.45
Honorar-/Aufwand Programme	-818'906.52	-880'923.02
Technik- / Bühnenaufwand	-115'943.28	-157'246.96
Öffentlichkeitsarbeit	-261'682.15	-297'402.31
Spesen / Unterkunft	-238'166.31	-267'312.73
Diverse Aufwand	-143'370.00	-143'370.00
Warenaufwand Bar / Foyer	-304'171.27	-324'943.62
	-2'078'580.54	-2'227'707.33
Bruttoergebnis nach direktem Aufwand	2'403'096.83	2'560'625.96
Personalaufwand		
Lohnaufwand/Verwaltung, Technik, Liegenschaft, Bar	-1'769'267.05	-1'687'796.70
Sozialversicherungsaufwand	-564'474.42	-564'638.03
	-2'333'741.47	-2'252'434.73
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	369'423.36	635'629.23

Verein Theaterhaus Gesellshaft, Zürich

Seite 4

Erfolgsrechnung

	2015/16	2014/15
	CHF	CHF
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	369'423.36	635'629.23
Übriger betrieblicher Aufwand		
Gebäudeaufwand	-2'482'16.83	-331'435.01
Reparatur- und Informatikaufwand	-67'243.59	-14'147.12
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-37'515.40	-81'638.72
	-4'05'529.90	-507'996.65
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen	-3'6'106.54	127'632.58
Abschreibungen mobile Sachanlagen	-5'417'72.00	-4'972'1.85
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg	-9'028'37.4	77'910.73
Finanzaufwand		
Finanzertag	-488.70	-478.15
	36.70	163.20
Betriebliches Ergebnis	-9'093'5.74	77'995.78
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Erfolg		
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Aufwand	-25'000.00	-50'000.00
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Ertrag	118'953.00	0.00
	93'053.00	-50'000.00
Jahresgewinn	2'117.26	27'995.78

Verein Theaterhaus Gesellshaft, Zürich

Seite 5

Anhang

In CHF

1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

1.1 Rechnungslegungsgrundsätze
Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

1.2 Bewertungsgrundsätze

	2015/16	2014/15
Finanzanlagen	Aktueller Wert (Nominalwert)	
Immaterielle Vermögensgegenstände	Nominalwert	
Sachanlagen	Nominalwert bzw. Schätzung, Berücksichtigung des Abschreibungsplans	
Verbindlichkeiten	Nominalwert	
Rückstellungen	Schätzungen	

2 Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung

	2015/16	2014/15
Aufwand		
Bildung ffr. Rückstellung für Investitionen Theater	-	-25'000.00
Bildung ffr. Rückstellung ffr. Rückstellung für Investitionen Stall 6	-25'000.00	-25'000.00
Differenz Kaszenbuch	-900.00	-
	-25'900.00	-50'000.00
Ertrag		
Aufhebung ffr. Rückstellung für Investitionen Theater	25'000.00	-
Rückersatzung Betriebsratem Liegenschaft	83'226.90	-
Überschussabgrenzung KTG 2013-2015	10'826.10	-
	118'953.00	-
3 Sonstige Angaben	2015/16	2014/15
Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten mit Restlaufzeit > 1 Jahr	7'276.00	9'844.00
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	22'672.10	19'850.45
4 Anzahl Mitarbeitende	2015/16	2014/15
Bis 50 Vollzeitstellen	zureichend	zureichend



DIE MENSCHEN HINTER DEN KULISSEN

VORSTAND VEREIN THEATERHAUS GESSNERALLEE

ROMANA LEUZINGER

Präsidentin

KATRIN JAGGI

Vizepräsidentin

PETER HAERLE

Vertreter der Stadt Zürich

DANIEL IMBODEN

Vertreter der Stadt Zürich

BARBARA STOCKER

Vertreterin ACT

PETER SCHELLING

Vertreter Danse Suisse

LISA FUCHS

Vertreterin Kanton

MARC BRECHTBÜHL

Frei gewähltes Mitglied

KURT BRUN

Personalvertreter

GESSNERALLEE ZÜRICH

KÜNSTLERISCHE LEITUNG UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

Roger Merguin

DRAMATURGIE UND STV. KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Kathrin Vesper

PRODUKTIONSLEITUNG

Sonja Hildebrand

Anja Mayer

(Mutterschaftsvertretung 01.11.2015–31.07.2016)

TECHNISCHE LEITUNG

Andreas Greiner

KURATORIN FÜR VERMITTLUNG

Anke Hoffmann

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Sandro Burkart

BETRIEBSBÜRO UND PRODUKTION

Sabine Dani

Josefine Stähli (bis 31.12.2015)

Lena Critelli (ab 21.01.2016)

ABTEILUNG BUCHHALTUNG UND

PERSONALADMINISTRATION

Viktor Borso

Antje Czudaj

KASSE

Leila Gisler

TECHNIK

Jean-Pierre Müller

André Donzé

Kurt Brun

Piotr Rybkowski

Adrian Portmann

Thomas Winkler

Vinzenz Dittli (Lehrling)

Oliver Schümperli (Lehrling)

HAUSWART

Abdili Ziberi

REINIGUNG

Arafat Rakipi

Claudia Sebastiao

Kadime Ziberi

Nailje Bedzeti

Rita Endgieru

STALL6 BAR UND FOYER

Nermin Svjetlica

Natascha Werthmüller

Maurice Ettlin

Rolf Saxer

Carlo Cannone

RESTAURANT REITHALLE

Uriel Bloch

Rolf Salzmann

GRAFIK UND WEBDESIGN

Komun GmbH

IMPRESSUM JAHRESBERICHT

GRAFIK Studio Nicolas Schaltegger

DRUCK, AUFLAGE extremprint, 250

BILDNACHWEIS Umschlagseite 1 Komun GmbH Umschlagseite 2 Komun GmbH «Plakatkampagne 2015/2016» Seite 2 Thom Luz «Unusual Weather Phenomena Project» © Tabea Hüberli Seite 7 Stephan Stock «Stephan Stock spielt Ulysses» © Johanna Zielinski Seiten 10 & 11 Lange / Machaz / Metsalu / Vittucci «666 – The Group Piece» © Jean Vincent Simonet Seiten 14 & 15 Forced Entertainment «Real Magic» © Hugo Glendinning Seite 16 J&J (Jessica Huber & James Leadbitter) «The Art of a Culture of Hope» © Nelly Rodriguez Seiten 18 & 19 Lucie Tuma «On the Rocks» © Caroline Palla Seite 21 Meg Stuart «Sketches/Notebook» © Eva Wuerdinger Seiten 26 & 27 Rimini Protokoll «Adolf Hitler: Mein Kampf, Band 1 & 2» © Candy Welz Seite 28 Rachid Ouramdane «Tenir le temps» © Patrick Imbert Seiten 30 & 31 Jeremy Wade «Death Asshole Rave Video» © Ian Douglas Seite 35 Truong / Marom / Massoni / Orfanidou / Secretan «(To) Come and See» © Flurin Bertschinger Umschlagseite hinten Sarah Vanhee's Posterprojekt «Absent Images»

DANK AN UNTERSTÜTZER UND FÖRDERER

Dank der **Unterstützung** der Stadt Zürich und dem Kanton Zürich ist eine Basis gelegt um die Gessnerallee als wichtiges Haus des zeitgenössischen Theaters und Tanzes zu etablieren.

Das qualitativ hochstehende Programm, die Produktionen und die künstlerische Forschung sind möglich mit einem zusätzlichen **Fundraising und Partnerschaften**. Wir danken deshalb Ernst Göhner Stiftung, Fondation Nestlé pour l'Art, Georges und Jenny Bloch Stiftung, Migros Kulturprozent / Pour-cent culturel Migros, Pro Helvetia - Schweizer Kulturstiftung, Sophie und Karl Binding Stiftung, Stanley Thomas Johnson Stiftung.

Unsere Partnerhotels Hotel City Zürich und Hotel Rothaus ermöglichten uns die Gastkünstler perfekt zu beherbergen.

Wir freuen uns auf weitere **Zusammenarbeiten** mit Expedition Suisse (Kaserne Basel, Dampfzentrale Bern, Theater Chur, Theatre Vidy Lausanne), Fabriktheater Rote Fabrik, Festspiele Zürich, Reso – Réseau Danse Suisse, Schauspielhaus Zürich, STEPS – Migros Kulturprozent, Tanzhaus Zürich, Zürich Tanzt, Theater Neumarkt, Theater Winkelwiese, Culturescapes, PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich, WEB Internationales Netzwerk (wpZimmer Antwerpen, Beursschouwburg Brüssel, Vooruit Ghent, Frascati Amsterdam, Uzès Danse, Le Vivat Armentières, Fierce Festival Birmingham, Schwankhalle Bremen, Göteborgs Dans & Teater Festival).

Unsere Haus-Produktionen waren möglich durch die **Koproduktion** und Zusammenarbeit mit den **Partnerhäusern** Bora Bora Aarhus, brut Wien, Dansehallerne Kopenhagen, Deutsches Nationaltheater Weimar, Donaueschinger Musiktage, Ensemble Contrechamps, HAU Hebbel am Ufer Berlin, Haus der elektronischen Künste Basel, Kaserne Basel, Konzert Theater Bern, Kunstfest Weimar, Münchner Kammerspiele, Nationaltheater Mannheim, «PRAIRIE. Das Koproduktionsmodell von Migros-Kulturprozent mit innovativen Schweizer Theatergruppen», Rencontres Chorégraphiques Internationales de Seine-St. Denis, Sophiensaele Berlin, steirischer herbst festival Graz, Südpol Luzern, Tanz ist Dornbirn, Theater Chur, Theater Roxy Birsfelden, Théâtre de l'Usine Genève, Théâtre Sévelin 36 Lausanne, Théâtre Vidy Lausanne, zeitraumexit Mannheim.

To all refugees:

An alle Flüchtlinge:

À tous les réfugiés :

Bütün mülteciler için:

إلى جميع اللاجئين

تولو كدوالو ته

به همه پناهندگان:

Bo hemû penaberan:

نعتذر عن ارتكابنا الفوضى في معاملتكم.

نعتذر عن الفوضى التي نرتكبها الآن في معاملتكم.

نعتذر عن تظاهرنا بأن هذه الفوضى ليست نابعة منا.

نتأسف أننا لم نتعلم أي شيء من التاريخ.

We apologize for the mess we made.
We apologize for the mess we make.
We apologize for pretending it's not our mess.
We are sorry we didn't learn anything from history.

Wir entschuldigen uns für das Chaos, das wir angerichtet haben.
Wir entschuldigen uns für das Chaos, das wir anrichten.
Wir entschuldigen uns, so zu tun, als sei es nicht unser Chaos.
Es tut uns leid, dass wir nichts aus der Geschichte gelernt haben.

Nos excuses pour les dégâts que nous avons faits.
Nos excuses pour les dégâts que nous faisons.
Nos excuses pour avoir prétendu que ces dégâts ne sont pas les nôtres.
Nous nous excusons de n'avoir pas appris du passé.

Kaos yarattığımız için özür dileriz.
Kaos yarattığımız için özür dileriz.
Bizim kaosumuz değilmiş gibi davrandığımız için özür dileriz.
Tarihten ders almadığımız için özür dileriz.

جور د هغه گورو، د ناسمه خوړو چې کړي مو دي.
موږ دا هغه گورو چې د ناسمه خوړو چې کړي مو دي.
موږ د پاتې شلېدو ناسته خوړو چې کړي مو دي.
موږ ناسته خوړو چې د ناسمه خوړو چې کړي مو دي.

ماښامون داسې څرگندوو چې د ناسمه خوړو چې کړي مو دي.
ماښامون داسې څرگندوو چې د ناسمه خوړو چې کړي مو دي.
ماښامون داسې څرگندوو چې د ناسمه خوړو چې کړي مو دي.
ماښامون داسې څرگندوو چې د ناسمه خوړو چې کړي مو دي.

Em, ji bo tevîheviya me kiriye lêborîna xwe dixwazin.
Em, ji bo tevîheviya dikin lêborîna xwe dixwazin.
Em, lêborîna xwe dixwazin ji bo ku em didin xuyakirin ku ev tevîhevî ne ya me ye.
Mixabin dirokê tishtek hînî me nekiriye.

facebook.com/AbsentImages.project

CESSNERALLEE
ZÜRICH